



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) **DD** (11) **235 998 A1**

4(51) **A 23 K 1/00**  
**A 23 K 1/16**  
**A 23 K 1/18**

**AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN**

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

---

(21) WP A 23 K / 274 898 3 (22) 04.04.85 (44) 28.05.86

---

(71) Humboldt-Universität zu Berlin, 1086 Berlin, Unter den Linden 6, DD  
 (72) Marienburg, Joachim, Dr. agr. Dipl.-Landw.; Berger, Hans, Prof. Dr. sc. Dipl.-Landw. Dipl.-Chem.; Helisch, Hans-Joachim, Dipl.-Jur., DD

---

(54) **Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild**

---

(57) Die Erfindung betrifft ein Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild, das ganzjährig gefüttert werden kann. Das Ziel der Erfindung besteht darin, ein kostengünstiges Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild zu entwickeln, das in der Vorratsfütterung eingesetzt werden kann. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Futtermittel vorzuschlagen, das ernährungsphysiologisch so wirkt, daß bei Schalen- und Schwarzwild Stoffwechselerkrankungen und Magen- und Darmerkrankungen verhindert und hohe Wildbretgewichte gesichert werden und daß zugleich der Wald vor Verbißschäden gesichert wird. Diese Aufgabenstellung wird dadurch gelöst, daß das Futtermittel:

- 93...54% teilhydrolysiertes Salzsäurestrohmehl
- 2% Mineralstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
- 1% Wirkstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
- 1...2 mg Jod pro kg Fertigfutter
- 2% Futterharnstoff bei Schalenwildfutter
- 1% Kalzium
- gegebenenfalls bis zu 40% Konzentrate enthält.

### Patentansprüche:

1. Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild, **gekennzeichnet dadurch**, daß es
  - 93...54% teilhydrolysiertes Salzsäurestrohmehl
  - 2% Mineralstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
  - 1% Wirkstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
  - 1...2 mg Jod pro kg Fertigfutter
  - 2% Futterharnstoff bei Schalenwildfutter
  - 1% Kalzium
  - gegebenenfalls bis zu 40% Konzentrate enthält.
2. Futtermittel nach Anspruch 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß man als Jod vorzugsweise Kaliumjodid oder andere physiologisch unbedenkliche Jodverbindungen einsetzt.
3. Futtermittel nach Anspruch 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß man als Kalzium vorzugsweise Kalziumkarbonat oder Kalziumhydroxid verwendet.

### Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft ein Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild, das ganzjährig gefüttert werden kann.

### Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Bekannt sind Zusatzstoffe für Schalenwild (DD-WP 152.279), die aus einer Mischung von Grob- und Konzentratfutter bestehen und die zusätzlich Bindemittel, Mineralstoffe und Futterharnstoff enthalten.

In der DE-PS 2258071 wird ein Alleinfutter für Wild offenbart, das aus Konzentraten, Rohfaserkomponenten, Mineralstoffen, Vitaminen und Bindemitteln besteht.

Die DE-OS 3103623 betrifft ein mineralstoffreiches Ergänzungsfutter auf der Basis aufgeschlossener Stärke oder stärkeähnlicher Stoffe unter Zusatz von Propionsäuresalz.

Die Verwendung von-Koniferenöl, Spurenelementen und Mineralstoffen als Beifuttermittel für Rot- und Rehwild zur Verhütung von Schäl- und Verbißschäden wird in der DE-PS 1023661 beschrieben.

Der Nachteil der bekannten Wildfuttermittel besteht darin,

- daß große Mengen Konzentrate eingesetzt werden
- daß die Fertigfuttermischungen nur begrenzt haltbar sind
- daß es durch Überfütterung oder Aufnahme verdorbener Futtermittel zu Stoffwechselerkrankungen oder zu Magen- und Darmerkrankungen kommen kann.

### Ziel der Erfindung

Das Ziel der Erfindung besteht darin, ein kostengünstiges Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild zu entwickeln, das ganzjährig in der Vorratsfütterung eingesetzt werden kann.

### Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Futtermittel für Schalen- und Schwarzwild vorzuschlagen, das ernährungsphysiologisch so wirkt, daß Stoffwechsel- und Magen- und Darmerkrankungen verhindert werden, daß hohe Wildbretgewichte erreicht werden und daß zugleich der Wald vor Schäl- oder Verbißschäden geschützt wird.

Diese Aufgabenstellung wird dadurch gelöst, daß das Futtermittel:

- 95...54% teilhydrolysiertes Salzsäurestrohmehl
- 2% Mineralstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
- 1% Wirkstoffgemisch für Rinder bzw. Schweine
- 1,0...2,0 mg Jod pro kg Fertigfutter
- 1% Ca oder physiologisch verträgliche Ca-Verbindungen
- 2% Futterharnstoff bei Schalenwildfutter
- gegebenenfalls bis zu 40% Konzentrate enthält.

Als Jod werden Kaliumjodid oder auch andere physiologisch verträgliche Jodverbindungen eingesetzt. Möglich ist es auch, zusätzliche Arzneimittel zu supplementieren, wenn eine Notwendigkeit dafür besteht.

Die Erfindung soll nachstehend an einigen Ausführungsbeispielen näher erläutert werden.

**Ausführungsbeispiel 1** (Futtermittel für Rot-, Dam-, Reh- und Muffelwild)

Futterkomponente	Variante 1	Variante 2	Variante 3
— Salzsäurestrohmehl	93 %	89 %	54 %
— Mineralstoffgemisch f. Rinder	2 %	2 %	2 %
— Wirkstoffgemisch für Rinder	1 %	1 %	1 %
— Jod pro kg Fertigfutter	2 mg	2 mg	2 mg
— Futterharnstoff	2 %	2 %	2 %
— CaCO <sub>3</sub> oder Ca(OH) <sub>2</sub>	1 %	1 %	1 %
— Konzentrate	1 %	5 %	40 %

**Ausführungsbeispiel 2** (Futtermittel für Schwarzwild)

Futterkomponente	Variante 1	Variante 2	Variante 3
— Salzsäurestrohmehl	95 %	89 %	56 %
— Mineralstoffgemisch für Schweine	2 %	2 %	2 %
— Wirkstoffgemisch für Schweine	1 %	1 %	1 %
— Jod pro kg Fertigfutter	1 mg	1 mg	1 mg
— CaCO <sub>3</sub> oder Ca(OH) <sub>2</sub>	1 %	1 %	1 %
— Konzentrate	1 %	7 %	40 %

Die vorstehend aufgeführten Futtermittel können zu Pellets verarbeitet oder auch in loser Form verabreicht werden. Die Verwendung des angeführten hohen Salzsäurestrohmehlanteils hat in Verbindung mit dem eingesetzten Jod einen nicht voraussagbaren außerordentlich positiven Effekt auf den Gesundheitszustand des Wildes, denn es treten keine Stoffwechselerkrankungen, wie z. B. Azidose, Ketose oder Magen- und Darmerkrankungen, wie z. B. Dysenterie, auf und es werden hohe Wildbretgewichte erreicht.

Das Futter wird von den Tieren gut angenommen, und es ist ganzjährig einsetzbar, denn der Salzsäureanteil schützt es vor Verderb. Der hohe Anteil an teilhydrolysiertem Strohmehl verhindert auch, daß es zu Überfütterungen kommt. Das ernährungsphysiologisch richtig zusammengesetzte Futter ist auch Ursache dafür, daß es zu keinen Schäl- oder Verbißschäden an Bäumen und Sträuchern kommt.

Die Herstellung des erfindungsgemäßen Futters erfordert wesentlich weniger Konzentrate und keine Bindemittel.